

Wer von einer guten Unternehmenskultur spricht, denkt möglicherweise an ein freundliches Arbeitsklima, an Weihnachtsfeiern und andere Geselligkeiten mit Kollegen und Vorgesetzten. Dies alles ist tatsächlich Bestandteil einer Unternehmenskultur, doch es stellt bildlich gesprochen nur die Spitze eines Eisbergs dar. Denn neben Riten, Feiern, Umgangsformen und anderen für jeden ersichtlichen Verhaltensweisen eines Unternehmens gehört noch viel mehr zu seiner Kultur.

Der Begriff Unternehmenskultur beschreibt das gesamte Werte- und Normensystem eines Unternehmens, wobei sich die Basis (der Teil des Eisbergs unter der Wasseroberfläche) aus seinen Grundüberzeugungen bildet, die zunächst oft unbewusst das Verhalten der Mitarbeiter bestimmen. Auf der nächsthöheren Ebene – zwischen der Basis und der Spitze des Eisbergs – folgen die von dem Unternehmen ausformulierten Werte, z. B. Leitbilder oder mitarbeiterorientierter Führungsanspruch. Die Unternehmenskultur trägt maßgeblich zum Erfolg eines Unternehmens bei. Denn zum einen trägt sie zum Ansehen beim Kunden (in diesem Fall dem Patienten) und in der Öffentlichkeit bei und zum anderen hat sie einen erheblichen Einfluss darauf, ob sich die Mitarbeiter in dem Unternehmen wohlfühlen.

Umgangkultur unter Pflegenden

Pflegende tragen zweifelsohne gute Absichten in sich. Der sprachliche Umgang im Pflegealltag aber ist oft rau und unfreundlich. Welche Möglichkeiten hat jeder Einzelne, um einen Beitrag zu einer guten Umgangskultur im Arbeitsalltag zu leisten?

Selbstreflexion • Ein Schlüssel zu einem gelingenden Miteinander liegt im persönlichen Anspruch, sich das eigene Denken, Bewerten und Handeln bewusster machen zu wollen (Selbstreflexion).

Die Inhalte Ihrer Gedanken aktivieren in Ihnen Bilder, Assoziationen und Emotionen. Ihre Gedanken nehmen Einfluss auf Ihr Wohlbefinden, auf Ihr Menschenbild und auf Ihren Umgang mit anderen Menschen oder mit herausfordernden Situationen. Hier ist der Ursprung von innerer Freiheit, Mut, Freundlichkeit und Humor. Hier ist auch der Ursprung von innerer Gefangenschaft, Trotz, Ängstlichkeit und Ungeduld.

Mit Ihrem sprachlichen Ausdruck geben Sie viel von sich preis: Kultur, Erziehung, innere Haltung, Emotionen, Bildung, Selbstbewusstsein, Vertrauenswürdigkeit, Fachkompetenz. Reflektieren Sie Ihre Sprachmuster im Beruf. Ihre Sprache spiegelt (reflektiert) sich im Arbeitsklima und Pflegeklima wider. In Ihren Umgangsformen bringen Sie die Sprachmuster zum Ausdruck.

Wenn Sie üben, sich selbst bewusst wahrzunehmen, eröffnen sich Ihnen mit der Zeit gesunde und professionelle Handlungsmöglichkeiten. Selbsterkenntnis erweitert Ihr Selbstbewusstsein. Sie gewinnen Selbstsicherheit und Selbstvertrauen. Dadurch werden Sie innerlich stark und das überträgt sich nach außen. Sie zeigen Reife und Verantwortungsbewusstsein im Miteinander. Sie spiegeln Vertrauenswürdigkeit und Kompetenz einer Pflegefachkraft wider.



REFLEXION

- 1 Reflektieren Sie Ihre Gedanken:
 - Denken Sie eher positiv oder negativ, lösungs- oder defizitorientiert?
 - Was denken Sie über sich? Sind Sie streng mit sich oder erlauben Sie sich, Fehler zu machen?
 - Geht es Ihnen gut in Ihrer Gedankenwelt? Welche Gefühle erleben Sie oft in Ihrer inneren Welt?
- 2 Reflektieren Sie Ihre Sprachmuster:
 - Welche Worte sagen Sie oft?
 - Wie schnell sprechen Sie?
 - Sprechen Sie laut oder leise?
 - Haben Sie Blickkontakt zu Ihrem Gesprächspartner, wenn Sie sprechen?
 - Reden Sie ohne Punkt und Komma oder kommen Sie auf den Punkt?
- 3 Reflektieren Sie Ihr tägliches Tun:
 - Wie schnell bewegen Sie sich?
 - Wie bewusst handeln Sie?
 - Arbeiten Sie konzentriert?
 - Sind Sie in Gedanken schon bei der nächsten und übernächsten Aufgabe?
 - Haben Sie Freude an Ihrem Tun?
 - Arbeiten Sie im Team oder sind Sie ein Einzelkämpfer?